

Austausch mit Toulouse vom 27.9. bis 6. 10. 2006

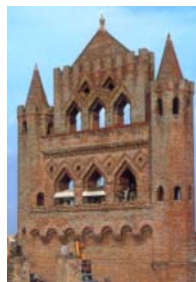
Der Austausch mit dem **Collège du Château de l'Hers** in Toulouse fand vom 27.9. bis 6. 10. 2006 statt. Die 30 Schüler und Schülerinnen (Klasse 9) des Gymnasiums Lilienthal waren in Gastfamilien untergebracht und hatten Gelegenheit am Unterricht der Gastschule teilzunehmen.

Vieles war für unsere Schülergruppe neu. Einige mussten sich eingestehen, dass sie Heimwehgefühle (**un coup de blues**) hatten, dass Schule und Familienleben unerwartet fremd waren. Hinzu kamen Kommunikationsprobleme, denn nach zwei Jahren Französisch kann man sich noch nicht so differenziert ausdrücken und bei Alltagsgesprächen nicht alles verstehen. Nach 10 Tagen ging es aber entschieden besser.

Schulbesuche und Ausflüge in Toulouse und Umgebung standen auf dem offiziellen Programm. Zum besseren Verständnis unserer Gastgeber gab es zunächst eine Stadtbesichtigung. Eine Lehrerin der Gastschule führte uns zu den Highlights der Stadt: *St. Servin*, *Eglise du Taur*, *Place du Capitole*, und zum *Hôtel d'Assézat*, womit das Toulouse des 15. und 16. Jahrhunderts (Toulouse als Schlaraffenland - *pays de Cocagne*) nochmals lebendig wurde, besonders weil die entsprechenden Legenden mit geliefert wurden. Zum *Pays de Cocagne* gehört das Blau, *le pastel*, das im 15. und 16. Jahrhundert der Stadt zum Reichtum verhalf.

Die Illustration unter den *Arkaden* resümiert noch einmal die wesentlichen Aspekte der Stadtgeschichte und entlässt uns mit der eindringlichen Erinnerung an den Sänger *Nougaro*, der von den Toulouser Bürgern noch immer sehr verehrt wird.

Die Kirche *St.-Sernin* mit typischem achteckigen Kirchturm, Frankreichs größte romanische Kirche, bedeutende Wallfahrtskirche an der Pilgerstraße nach Santiago de Compostela.



Die Stierkirche von Toulouse, *Le Taur* mit ihrem Wandglockenturm, typisch für Südwestfrankreich. (*Le clocher mur*)

Das Kloster und Kirche der Jakobiner, herrlicher Kreuzgang und einzigartige Palmensäule, wunderschöner achteckiger Turm von 1304.





Hôtel d'Assézat: einst vornehmes Stadtpalais eines *Capitouls* und *Pastelhändlers* (*P. Assézat*, 16. Jahrhundert, einer der 8 Regenten der Stadt, die für 1 Jahr von den Bürgern gewählt wurden. (der Turm kennzeichnete den sozialen Aufstieg als *Capitouls*)



Die Pflanze, aus der das Blau hergestellt wurde. <http://pastel.toulouse.free.fr/>

Das Herz von Toulouse, **La place du Capitole**:



Die Dekoration der *Arkaden am Platz du Capitole*, Dokumente der Toulouser Geschichte



Toulouse und *Airbus* werden in einem Atemzug genannt. Als wir das Airbusunternehmen besichtigten, fanden gerade die Gespräche zur Umstrukturierung statt und hielten die Stadt in Atem. Dort wie bei uns in Bremen und Hamburg geht es um den Erhalt der Arbeitsplätze.



Toulouse und Airbus vereint

Das Weltkulturerbe der Unesco, *Le Canal du Midi*, eine Kanalverbindung vom Atlantik zum Mittelmeer, führt durch die Stadt und lädt zu einer Radtour ein. Die einzigartige Kulturlandschaft gefiel uns sehr, auch wenn wir beim Ausflug nicht von Pannen verschont blieben.



Der Erbauer des Kanals, **Riquet**, gehört auch zu der Stadtgeschichte, die unter den Arkaden in Bildern erzählt wird. Eine Radtour ist wunderbar, naturnah und autofrei.



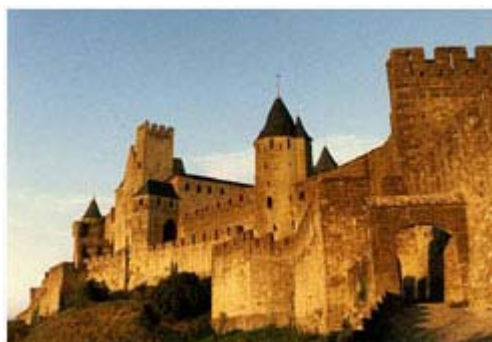
La *Cité de l'Espace*, der Erlebnis- und Wissenspark zum Thema Weltall und Weltraum hat besonders wegen seines Planetariums und des 3-D-Films beeindruckt, der die Zuschauer in eine Weltraumstation entführte. Ein Besuch, auch virtuell, ist nur zu empfehlen:

<http://www.cite-espace.com/content/espace/index.php>



Carcassonne, eine mittelalterliche Stadt, die noch intakt ist. Die *cité de Carcassonne* war auch bei Regenwetter sehenswert. Die gelungene Führung regte dazu an, sich das Leben im Mittelalter konkret vorzustellen.

Carcassonne, vielen durch das beliebte gleichnamige Gesellschaftsspiel bekannt, ist eine faszinierende mittelalterliche Stadt.



Schule:

An unserem ersten Schultag war Lehrerstreik in Toulouse. Für uns in Lilienthal kaum vorstellbar. Die Lehrer demonstrierten in der Stadt für mehr Einstellungen und bessere Arbeitsbedingungen. *Les professeurs se mettent en gr ve*

Krankenstation, psychologische Beratung, soziale Beratung, Lernen in der Bibliothek (Sehr früh findet die Einführung in wissenschaftliches Arbeiten statt, wozu die *Documentaliste* (Schulbibliothekarin) schon die jüngsten Schüler anleitet): viele Unterschiede zu unserem Gymnasium.

Wir haben oft sehr früh in der Schulkantine zu Mittag gegessen (11.15, 11.30Uhr), ungewöhnlich waren Uhrzeit und das Kantinenessen.

Familie:

Oft unterschied sich das Essen von dem, was es zu Hause gibt. Für viele war es besonders am Anfang schwer, sich darauf einzustellen. Die Gastfamilien gaben sich rührend viel Mühe.

Correspondants:

Das Miteinander war klasse, was es zu betonen gilt, denn die Austauschpartner konnten sich zuvor nicht kennen lernen. Die Zuordnung der Partner geschah auf der Basis des Bewerbungsformulars, das jeder Teilnehmer ausgefüllt hatte.

Jetzt freuen sich die Lilienthaler auf den Gegenbesuch und die Gelegenheit ihrerseits den Gästen das von Lilienthal „und um zu“ zu zeigen, was sie besonders mögen.

Rückkehr

Natürlich gab es beim Abschied Tränen und traurige Gesichter, einige wollten gar nicht mehr zurück. Sie haben nun Zusatztermine für Besuche in den Gastfamilien ausgemacht oder haben sich für einen längeren Austausch entschieden.

Um ehrlich zu sein müssen auch die Schüler erwähnt werden, denen der zehntägige Aufenthalt in Toulouse gefallen hat, die aber auch gerne wieder in ihren Alltag zurückgekehrt sind.

Die Auswertung (Tagebuch, Fragebogen) unseres Austausch erlaubt eine rundum positive Bilanz.

Wir sind gespannt, ob es den nachfolgenden Klassen ebenso gut gefallen wird.